

## Afghanistan-Reitnau einfach

URSINA HÄFLIGER

«Bitte gib mir Bescheid, wenn du in Zürich bist!» Grosse dunkle Augen schauen mich fragend an. Der 14 Jahre alte Arman\* wirkt leicht verwirrt. «Ich bin alleine hierhergekommen; – ich glaube, dann wird mir auf dem Weg nach Zürich nichts passieren...»

Wieder einmal habe ich vergessen, dass ein Überlebenskünstler vor mir steht. Und nicht nur ein etwas älter wirkender Junge aus Afghanistan, der damals seit ein paar Monaten bei uns lebte.

Wie gross muss die Verzweiflung sein, dass jemand das eigene Kind auf eine Reise ins Unbekannte schickt? Das Schicksal allein reisender Kinder hat uns besonders beschäftigt und uns motiviert, unsere Grossfamilie zu öffnen und einem weiteren Kind eine Familie und ein Zuhause zu geben.

Nach einem Infoabend von *familynetwork* und Gesprächen, dem Durchlauf aller administrativen Angelegenheiten waren wir auf der Liste als wartende Pflegeeltern. Sozusagen schwanger. Unsere eigenen Kinder waren von Anfang an einverstanden. Das muss ein Familienprojekt sein, sonst geht das nicht. Wir hatten Arman nicht gesehen, bevor wir ihn auf dem Kantonalen Sozialdienst abholen durften. Nur gerade Alter, Name, Herkunftsland und Religion waren uns bekannt. Wir vermuteten aber, dass sein Lebensrucksack schon ziemlich voll ist.

Unterdessen sind 1 ½ Jahre vergangen. Unser Alltag ist noch farbiger geworden. Wir sprechen ein Durcheinander von Hochdeutsch und Schweizerdeutsch



am Tisch. Arman kann sich gut auf Deutsch ausdrücken, wenn es um Alltagsdinge geht. Gefühle und Probleme zu erläutern ist er sich nicht gewohnt. Mit dem Vater und über den Vater zu lachen auch nicht. Wir hatten einige Bedenken über das Zusammenleben: Wie wird Arman mit unseren drei kleinen Mädchen umgehen? Hat er Respekt vor mir als Frau und Pflegemutter? Kann er verstehen, dass bei uns auch die Männer Haushaltarbeiten verrichten? Wie bringen wir unsere religiösen Unterschiede unter einen Hut?

Viele unserer Bedenken haben sich von Tag eins an in Luft aufgelöst. Die Mädchen lieben Arman und er hat sie auch gern. Mir als Frau wurde selten so oft die Tür aufgehalten. Arman war zumindest zu Beginn immer als Erster zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wurde. Wir respektieren, dass er 5-mal am Tag betet und kein Schweinefleisch isst. Er hält uns

an den Händen, wenn wir unser Tischgebet singen.

Planen scheint für ihn eine der grössten Herausforderungen zu sein. Er ist aufgewachsen mit «Inshallah» (so Gott will). Was soll man da noch planen? Vielleicht leben wir morgen oder in einer Woche gar nicht mehr... Dieses Vertrauen ist bewundernswert. Wir haben mit ihm gelernt, mehr im Moment zu leben und dass die afghanische Küche sehr vielfältig und schmackhaft ist, dass dort Männer herrlich tanzen und Wassermelone mit Salz ganz ok zum Essen ist. Und wir helfen ihm zu lernen, wie man planen kann.

*Familynetwork* stellt uns eine Familienbetreuung und einen kulturellen Begleiter zur Seite und hilft uns bei allen administrativen Angelegenheiten. Zudem schätzen wir die relevanten Weiterbildungen und die Möglichkeit des Austausches mit anderen Pflegeeltern von UMA (unbegleitete minderjährige Asylsuchende) auszutauschen.

Arman gehört zu unserer Familie – sollte er je wieder zurückgehen – und das wird er, sobald es die Situation zulässt, wird auch er seine alte Heimat ein bisschen auf den Kopf stellen, davon sind wir überzeugt.

*Familie Häfliger lebt in Reitnau. Zu ihr gehören sechs eigene Kinder zwischen 7 und 17 Jahren. Weitere Infos zur UMA-Betreuung unter [www.familynetwork.ch](http://www.familynetwork.ch)*

\* Name von der Redaktion geändert

## EDITORIAL

THERESE DIETIKER

Die ersten Wahlrunden im Aargau sind Geschichte. Die EVP hat fast alle bisherigen Ämterbesetzungen bestätigen können. Das ist toll und zeugt von engagierten Gemeindepolitikerinnen und -politikern vor Ort. Sie sprechen als Mitglied einer kleinen Partei viele Wählerinnen und Wähler an. Herzliche Gratulation und vielen Dank für das Engagement, das der guten Wahl vorausging und das für die nächste Legislatur gefragt ist.

Leider hat die EVP bei den Behördenwahlen nicht überall reüssiert: Sie ermöglichte mit guten Kandidierenden den Bürgerinnen und Bürger eine Auswahl und bereicherte das Kandidatenfeld. Aber in Gemeinderäte wurden schlussendlich andere Personen gewählt.

In grösseren Gemeinden mag dies an der Grösse der Kleinpartei liegen, die über beschränktere Mittel für eine Wahlkampagne verfügt und auf weniger unterstützende Mitglieder zählen kann als Grossparteien es können. – Zudem finden die Polparteien durch die Medien mehr Beachtung. Damit wird die Mitte an den Rand gedrängt, obwohl sie in der Politik eine zentrale Aufgabe hat: Nur aus der Mitte schafft man es, Argumente von rechts und links nachzuvollziehen. Damit werden oft einseitige Anliegen der Polparteien zusammengebracht und Lösungen erarbeitet, die allen dienen. Deshalb braucht es Mitteparteien wie die EVP weiterhin oder jetzt erst recht.

Wenn bei Ihnen noch Gemeindevahlen anstehen: Gehen Sie wählen, und geben Sie der EVP Ihre Stimme.

Therese Dietiker unterzeichnete die Motion Gertrud Häseli (Grüne) betreffend Finanzierung der Kantonsstrassen innerorts.

Das Postulat von Marianne Binder-Keller (CVP) und weiteren, betreffend Wählbarkeit von Personalgruppen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehen, wurde auch von Therese Dietiker unterschrieben. Uriel Seibert und Vertreter fast aller Parteien reichten eine Interpellation ein, betreffend Verjährungen im Bereich Nachsteuern und Bussen.

Die Interpellation von Uriel Seibert und weiteren, betreffend Qualifikation und Unterrichtserfahrung Dozierender und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Pädagogischen Hochschule der FHNW wurde beantwortet.

Die Beantwortung der Interpellation Barbara Portmann (GLP), betreffend Aufsicht über die Zahnärzte anlässlich des Falls einer vormalig in Lenzburg tätigen Zahnärztin, befriedigte nur teilweise. Christian Minder war auch unter den Fragestellern.)

Urs Plüss und weitere unterzeichneten das Postulat von Gabriela Suter (SP) betreffend Stellenabbau bei Rockwell Automation, Aarau.

## Es muss einfach gespart werden

THERESE DIETIKER, GROSSRÄTIN



Das **Entwicklungsleitbild des Regierungsrates** für die Jahre 2017 bis 2021 trägt den Titel «Für die Menschen im Aargau». Stellvertretend für die Fraktion begrüsst Lilian Studer die Auseinandersetzung mit den Stossrichtungen des Regierungsrates. In der zweiten Beratung des **Stipendiengesetzes** setzte sich das Splittingmodell durch. Ein Drittel des Stipendiums wird nach Ende des Studiums zurückverlangt. Unsere Fraktion wehrte sich erfolglos gegen dieses Ärgernis im neuen, sonst fortschrittlichen Gesetz.

Die EVP stimmte dem **Verpflichtungskredit** für die Sicherheitsdienstleistungen in den Asylunterkünften zu. Weniger Bewachungsaufträge und ein günstigerer Anbieter ermög-

ten den Kostenabschlag. Therese Dietiker gab zu denken, «dass der neue Kredit massiv tiefer ist als der bisherige, aber immer noch die Kosten für die Integration übersteigt».

Nach einem Bürobeschluss des Grossen Rats kann die Geschäftsprüfungskommission (GPK) ihre Tätigkeit als klassisches Prüforgan der **Oberaufsicht über die kantonale Verwaltung** wieder aufnehmen. Kommissionsmitglied Christian Minder freut sich auf die departementsübergreifenden Prüfungen.

Lilian Studers Vorstoss für einen **direkten Steuerabzug** hatte im Rat keine Chance, auch nicht bei der eigenen Fraktion. Sie reichte den Vorstoss mit Irene Kälin (Grüne) ein und votierte: «Dies wäre nicht nur eine grosse Unterstützung für Menschen mit Schulden, sondern auch eine Hilfe für den Kanton, dem Millionenbeträge nicht mehr entgegen würden.» Erfolgreicher war Lilian Studer zusammen mit weiteren Frauen aus diversen Parteien für eine gerechte Regelung zur **Sicherstellung der Einsatzbereitschaft mit Privatautos** bei

der Kantonspolizei und weiteren Angestellten.

Roland Frauchiger reichte mit Mitgliedern der Kommission Umwelt Bau und Verkehr (UBV) eine Interpellation ein, betreffend **«Deponie von sauberem Aushub und zur Rekultivierung von Steinbrüchen im Kanton Aargau»**. Hintergrund war vor allem die Suche nach Deponiestandorten für sauberen Aushub. Andererseits benötigen die Steinbrüche Oberegg und Jakobsberg in Auenstein/Veltheim, in welchen der Abbau von Kalk und Mergel teilweise abgeschlossen ist, zur Gestaltung der Landschaft grosse Mengen an sauberem Aushub.

Die EVP lehnte das **neue Gastgewerbegesetz** auch in zweiter Lesung erfolglos ab, hat doch das Volk erst kürzlich zu den verlängerten Öffnungszeiten vor den hohen Festtagen an der Urne nein gesagt. Nun wurde deren Bewilligung an die Gemeinden delegiert.

## KOMMUNALWAHLEN 2017

Am 24. September fanden bereits in einigen Gemeinden Behörden- und Kommissionswahlen statt. Die EVP Aargau stellte an verschiedenen Orten kompetente Kandidaten und Kandidatinnen.

So wurden dem Sekretariat bis anhin gemeldet, dass von 25 Kandidierenden 22 gewählt wurden.

In diesem Sinne wollen wir einige Resultate hervorheben.

In Buchs gab es zwei Erfolge. Zum einen wurde Walter Wyler erneut in den Gemeinderat gewählt und zum anderen wurde Joel Blunier mit bestem Resultat in den Kreisschulrat gewählt.

In Kölliken konnte die EVP Sitze in

der Finanzkommission, der Schulpflege (Hassel Ursula) und der Steuerkommission (Franz Heidi) besetzen. Für die Finanzkommission kandidierte Marcel Sinniger. Marcel Sinniger ist auch Vorstandsmitglied der \*jevп Schweiz.

In Wettingen konnten mit Lutz Lamprecht-Fischer, Hanna Läng und Marie-Louise Reinert 3 Einwohnerratssitze errungen werden. Das von der EVP Wettingen ergriffene Referendum in Sachen Ressourcenkürzungen Schulpflege (siehe EVPinfo 3/17) wurde zwar angenommen, die Mitgliederzahl allerdings reduziert, und so wur-

de Hanna Läng als Schulpflegerin nicht mehr gewählt. Roland Frauchiger wurde an der Wahlversammlung in Thalheim als Gemeinderat und Gemeindeammann bestätigt.

Für weitere Informationen zu den Mandaten dürfen Sie gerne das Sekretariat kontaktieren.

Die nächsten Wahlen finden am 26. November 2017 statt. Wir danken bereits jetzt für Ihre Unterstützung!

Wir bitten Mitglieder, die zu keiner Ortspartei gehören, aber in ein Amt gewählt wurden, sich bei der Bezirkspartei oder beim Sekretariat (sekretariat@evp-ag.ch) zu melden.

**Wir gratulieren zudem:**

**Gugger Daniel, Aarau**  
**Meier Alex, Obersiggenthal**  
**Graubner Daniela, Obersiggenthal**  
**Magni Jacqueline Baden**  
**Buser Christian, Mellingen**  
**Steinemann Christoph, Bremgarten**  
**Trachsler Gody, Gontenschwil**  
**Mosimann David, Gontenschwil**  
**Steffen Philipp, Rothrist**  
**Plüss Andrea Regina, Zofingen**  
**Ruf-Eppler Miriam, Zofingen**  
**Schürch-Meder Claudia, Zofingen**  
**Ruf Mark, Zofingen**  
**Plüss Urs, Zofingen**



## Möglichst schnell sein wie die Gastgeber

**UMA (unbegleitete, minderjährige Asylsuchende) reisen mit vielen Erwartungen in die Schweiz und müssen sich anschliessend mit dem realen Alltag auseinandersetzen. Als Minderjährige werden sie intensiver begleitet als andere Asylbewerber.**

THERESE DIETIKER, GROSSRÄTIN

*Interview mit Eva Prim, Co-Leiterin des WUMA (Wohnheim für unbegleitete minderjährige Asylsuchende) in Aarau*

### Wie gestaltet sich der WUMA-Alltag?

Der Alltag im UMA-Heim ist ähnlich wie bei andern Teenies: Man geht zur Schule (verschiedene Angebote der Oberstufe, 10. Schuljahr / IBK oder eine sonderpädagogische Schule), kocht, besorgt seine Wäsche und hat freie Zeit. – Nur wer zur Schule geht, wohnt im WUMA. Beginnt man eine Lehre oder weiterführende Schule, wird gezügelt. – Im Sommer gab es aufgrund der Schulsituation grossen Wechsel.

### Was heisst Betreuung im WUMA?

Unsere Frühschicht beginnt um halb sieben. Wir sind verantwortlich, dass die Jugendlichen aufstehen und zur Schule gehen. Anschliessend bleibt Zeit für administrative Aufgaben oder wir begleiten Jugendliche zu Terminen. Gegen zwölf wird das Mittagessen vorbereitet und anschliessend mit den Teenies gekocht und gegessen. Die über 16-Jährigen bekochen sich selbst. – Am Mittwochnachmittag sind Ämtli angesagt, allfälliges Essensgeld und das Taschengeld werden ausbezahlt. Es bleibt mehr Zeit für Hausaufgaben usw. Nach dem Nachtessen gibt es zusätzliche Aufgabenhilfe mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Einzelne Jugendliche besuchen ein Sportangebot. Um 22 Uhr übernimmt die Securitas die Betreuung.

### Wie integrieren sich die UMA in der Schweiz?

Grundsätzlich möchten sich alle Jugendlichen schnell integrieren, auch wenn sich einige die Schweiz und das Leben ohne ihre Familie



anders vorgestellt haben. Sie sind interessiert an der Kultur, bitten um Informationen und erfragen deutsche Begriffe. Trotz gutem Willen gelingt es nicht allen Jugendlichen gleich gut, sich an die Schweizer Kultur zu gewöhnen.

Eine Vereinszugehörigkeit vereinfacht die Integration: Man trifft sich beispielsweise zum Sport (Fussball ist bei UMA hoch im Kurs) und lernt vieles in einem Kontext, der sich nicht auf den Asylstatus fokussiert. Die Hürden für die Vereinsmitgliedschaft sind aber hoch, weil es meistens kostet: Die Vereinsbeiträge müssen zuerst angespart werden. Oft ermöglicht eine Vereinbarung mit dem Sportclub das Training zu einem symbolischen Beitrag zu besuchen. Einzelne werden von Stiftungen unterstützt.

### Gibt es im Zusammenleben im UMA-Haus spezielle Herausforderungen?

Teenies bleiben Teenies: Viele Streitigkeiten entstehen aus nicht geputzten Badezimmern oder schmutzigen Küchen. Einzelne Konflikte aus den Heimatländern wirken sich auf das Zusammenleben aus. Erstaunlich schnell lernen Jugendliche aber, dass man in Europa Konflikte nicht mit Fäusten löst. Es gibt nur noch selten handgreifliche Auseinandersetzungen im Haus. Vielleicht ist dies auch auf die straffe Hausordnung zurückzuführen.

### Wie sehen diese Hausregeln aus?

Es gibt strikte Regeln. Die Konsequenzen sind für die Jugendlichen schon im Vorherein klar. Sanktioniert wird mit Zusatzämtils und Verwarnungen. Bei gröberen Verstössen wird Taschengeld entzogen, oder die Jugendlichen werden zurückgestuft: Sie müssen wieder mit den Betreuungspersonen essen.

Die klare Hausordnung entspricht dem Schweizer Alltag, der ebenfalls stark reglementiert, aber auch berechenbar ist.

### Gibt es Wünsche an die Gesellschaft?

Im Umgang mit den Asylbewerbern wünschen wir uns mehr Offenheit: Auf einfache Weise Kontakte zu knüpfen fällt Schweizerinnen und Schweizern schwer, wäre aber wichtig. – Jugendliche berichten manchmal von schlechten Erfahrungen: Fahrgäste wollen ihr Ticket kontrollieren, wenn sie in den Zug einsteigen. Einige wollen sich wegen den täglichen Ausweiskontrollen nicht mehr im öffentlichen Raum treffen.

Ebenfalls sehr wichtig für die Jugendlichen ist es, eine Chance für einen Praktikumsplatz oder eine Lehrstelle zu erhalten. Die meisten möchten so schnell wie möglich arbeiten.

## NACHFOLGER VON MAJA INGOL

**Sozialunternehmer und Kantonsrat Nik Gugger ist der neue EVP-Nationalrat für den Kanton Zürich**



Der Winterthurer Unternehmer Nik Gugger rückt in den Nationalrat nach. Er tritt die

Nachfolge an von Maja Ingold, die noch bis Ende November in Bern politisiert. Für ihn sei die Wahl ein «berührender Moment», sagte Gugger auf Anfrage. Konkret will sich Gugger für soziales Wirtschaften (Social Entrepreneurship) einsetzen und dafür, dass Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit noch besser verknüpft werden. Als zweites Kernthema seiner Arbeit in Bern definiert er die Bereiche Bildung und Jugend.

Beruflich werde er auf jeden Fall kürzertreten, sagte Gugger weiter. Da er ein grosser Gegner von Doppelmandaten sei, wird er auch sein Kantonsratsmandat weitergeben.

## STAMMTISCH JUNGE EVP

\*jevp Aargau – Stammtisch und weitere Aktivitäten

Die \*jevp will junge Christen und Christinnen zu einem politischen Engagement motivieren und schweizweit vernetzen.

Die \*jevp im Aargau ist keine Kantonalpartei; sie gehört zur nationalen \*jevp. Diese hat in der EVP den gleichen Status wie eine Kantonalpartei.

Wir sind jung – wir haben Träume!

Deshalb laden wir dich gerne ein, unsere Aktivitäten zu besuchen. Es sind dies nebst dem regelmässigen Stammtisch mit Diskussionen über die aktuellen politischen Themen auch gesellschaftliche Anlässe.

Bei Fragen darfst du dich gerne an Uriel Seibert (Regionalkoordinator, [uriel.seibert@jevp.ch](mailto:uriel.seibert@jevp.ch)) wenden.

## AGENDA

### 6. November 2017

EVP-Kurs «Einführung in die webbasierte Adressverwaltung», Bern

### 15. November 2017

EVP-Kurs «Neu in der EVP – Einführung in Politik, Organisation und Werte», Zürich

### 1. Dezember 2017

Club1000 Event, Solothurn

### 2. Dezember 2017

Delegiertenversammlung, Solothurn

### 5. Dezember 2017

EVP Kurs «Typo3 für Sektions-Webmaster», Zürich

### 16. Januar 2018

Parteiversammlung um 19.30 Uhr, Aarau

## HABEN SIE IHREN ABO-BEITRAG SCHON BEZAHLT?

JUDITH FUCHS

### Liebe Leserinnen und Leser

Das EVPInfo informiert Sie vierteljährlich über die Themen, Anliegen und Aktivitäten der EVP im Kanton Aargau. Wir sind der Meinung, dass die Verbreitung dieser Informationen auch für ein grösseres Publikum von Interesse ist. Es ist daher mehr als «nur» eine Mitgliederzeitschrift.

Es wird vermehrt gefragt, ob eine Papierausgabe des EVPInfo noch zeitgemäss ist. Informationen könnte man heute viel schneller und billiger über elektronische

Medien und Social-Media-Plattformen verbreiten. Darauf gibt es verschiedene Antworten: Erstens gibt es gleich viel Arbeit, die Artikel vorzubereiten, egal auf welchem Weg sie publiziert werden. Zweitens muss eine Vielzahl verschiedener Kanäle bearbeitet werden, da die Medien-Plattformen sich dynamisch immer wieder verändern und die Zielgruppe wechselt. Drittens sind nicht alle Leser stets «online». Eine Zeitung bleibt, auch wenn sie nicht sofort gelesen wird, länger präsent. Das Zielpublikum ist viel grösser.

Nichtsdestotrotz muss das Konzept des EVPInfo regelmässig überprüft werden, damit Form und Erscheinungsbild mit den modernen Anforderungen Schritt halten. Und auch die Kosten müssen sich in einem absehbaren Rahmen bewegen.

Mit Ihrem Abo-Beitrag von 15.– Franken unterstützen Sie das Erscheinen und Verbreiten des EVPInfo und zeigen Solidarität mit der EVP.

Deshalb ein ganz herzliches Dankeschön für Ihren Abo-Beitrag. ☀

## VERABSCHIEDUNG VON NATIONALRÄTIN MAJA INGOLD



Der Nationalrat hat am 29. September 2017 EVP-Nationalrätin Maja Ingold aus seinen Reihen verabschiedet. Mit ihr tritt eine Politikerin von der nationalen Politbühne ab, die mit profunder Dossierkenntnis und menschlicher Integrität Brücken bauen und jenseits von Ideologien pragmatischen Lösungen den Weg

bahnen konnte. Sie gibt ihr Mandat an den Winterthurer Sozialunternehmer Nik Gugger weiter. Schon bald hatte sich Ingold den Ruf der Brückenbauerin erarbeitet, die immer wieder zur Versachlichung der Diskussion beitrug und Lösungen suchte. «Sie argumentierte stets sachlich, fundiert, sorgfältig und konsequent», beschreibt CVP-Vizefraktionspräsidentin Viola Amherd Ingolds Politikstil. Mit zahlreichen Vorstössen setzte sich Maja Ingold im Rat kontinuierlich ein für die Anliegen der EVP Schweiz. Ihre Themen reichten von der Entwicklungszusammenarbeit über die Menschen-

rechte und die Flüchtlingspolitik bis hin zur ethisch-sozialen Verantwortung multinationaler und nationaler Unternehmen. Maja Ingolds Schwerpunkte waren Ausdruck ihrer Herzensmotivation, die sie zu ihrem politischen Engagement antrieb: «Ich möchte zu einem friedlichen Zusammenleben beitragen - hier in der Schweiz und mit den Menschen aus andern Kulturen, Ethnien und Religionen. Deshalb liegt mir auch die weltweite Solidarität am Herzen, ebenso der gemeinnützige Einsatz für Menschen im In- und Ausland. Dies empfinde ich als meine innere Pflicht.» ☀

## IMPRESSUM

**Redaktion**  
Evangelische Volkspartei des Kantons Aargau  
5000 Aarau  
**Herausgeber**  
Evangelische Volkspartei Aargau  
**Abonnement**  
mindestens 15 Franken pro Jahr  
**Erscheinungsweise**  
viermal jährlich  
**Internet**  
www.evp-ag.ch

**E-Mail Sekretariat**  
sekretariat@evp-ag.ch  
**Inserate, Adressverwaltung**  
Evangelische Volkspartei des Kantons Aargau  
5000 Aarau  
Telefon 077 450 15 99  
**Realisation und Druck**  
www.jordibelp.ch  
**Auflage**  
7050 Exemplare

## ANTWORTALON

Unterstützen Sie eine Politik auf christlicher Basis. Werden Sie jetzt Mitglied der Evangelischen Volkspartei. **Ihr Beitrag ist unser Fundament!** Ihre Stimme macht für uns einen Unterschied, weil wir damit besser getragen sind und mehr politisches Gewicht bekommen.

Lesen Sie die Grundwerte der EVP auf unserer Homepage. ☀

### Ich möchte EVP-Mitglied werden

Die Mitgliederbeiträge und Grundsätze sowie die Statuten habe ich gelesen und bin damit einverstanden.

Falls Sie eine unserer Beitragsprämien wünschen, bitten wir Sie, Ihre Anmeldung auf [www.evp-ag.ch](http://www.evp-ag.ch) vorzunehmen. Danke!

- Ich bin daran interessiert, eine EVP Ortspartei zu gründen.  
 Ich möchte Informationen zur Gönnervereinigung der EVP Aargau erhalten.  
 Ich möchte der Gönnervereinigung der EVP Aargau beitreten.

Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Name, Vorname

Strasse

PLZ / Ort

E-Mail

Datum